

## Kein EKZ-Cup in Schwändi

Die Hoffnung war da, den EKZ-Bike-Cup in Schwändi trotz Corona durchführen zu können. Nun haben die lokalen Organisatoren das Handtuch geworfen und verzichten in diesem Jahr auf eine Austragung.

von Ruedi Gubser

Der Skiclub Schwändi als Organisator vor Ort und die Medien Crossroads GmbH als Veranstalter der regionalen Mountainbike-Rennserie haben bis zuletzt gehofft, den Traditionsanlass in Schwändi in diesem Jahr doch noch austragen zu können. Nach der coronabedingten Absage während des Lockdowns im April wurden die Rennen auf 13. September verschoben. Nun ist auch dieses Datum gestrichen worden. «Unter den gegebenen Umständen kam für uns eine Durchführung nicht mehr in Frage», betont OK-Präsident Ueli Eugster. Mit den gegebenen Umständen meint er die geltenden Corona-Schutzmassnahmen. «Die Haupteinnahmequelle bei diesem Rennanlass ist für uns die Festwirtschaft. Bei schönem Wetter könnten wir wohl auch unter Einhaltung der Regeln die Einnahmen generieren, die wir benötigen, um keinen Verlust zu erleiden. Bei schlechtem Wetter wäre dies hingegen nicht möglich», so Eugster. Von den Startgeldern der Biker profitiert der Skiclub Schwändi nicht. Diese gehen vollumfänglich an den Rennserie-Veranstalter. Nicht einfach zu bewältigen wäre wohl auch das Erfassen der Daten der Zuschauer am Bike-Cup in Schwändi.

Im Rennkalender des EKZ-Cups verbleiben somit noch Uster (26. September) und Wetzikon (4. Oktober).



Ausgerutscht: Das Coronavirus bringt den EKZ-Bike-Cup in Schwändi zu Fall.

# Auf ungewohntem Terrain ausgezeichnet unterwegs

Am 45. Swiss International Mountain Marathon in St. Antonien überraschen die Glarner Marcel Ott und Tamara Kamm. Sie gewannen die Kategorie Couple über die Königsdistanz.

von Jörg Greb

Der Gebirgsmarathon forderte und überforderte. Letzteres zumindest einen Teil der rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am diesjährigen Swiss International Mountain Marathon (SIMM). Stundenlanges Unterwegssein in ruppigem, zum Teil unwegsamem Gelände, beladen mit Zelt, Schlafsack, Schlafunterlage, Essen, Getränk usw. gehörte dazu. In der anspruchsvollsten Kategorie, Orientierung long, summieren sich über die beiden Wettkampftage gut 55 Kilometer mit knapp 4000 Höhenmetern und Wettkampfzeiten von (zum Teil deutlich) über zehn Stunden. Da gerieten auch die Besten, die Ausdauererprobten und Ausdauerqualifizierten an ihre Grenzen.

In der OL- und Ausdauerzone bekannte Namen setzten sich letztlich durch, etwa: Andreas Kyburz, der OL-WM-Dritte des vorletzten Sommers mit seinem Bruder Thomas oder Brigitte Wolf, ehemalige OL-Staffelweltmeisterin mit Ursi Ruppenthal. Und ebenfalls aussagekräftig bezüglich Anforderungen: Jedes dritte Team musste trotz idealem Wetter aufgeben. Nicht so aber Tamara Kamm und Marcel Ott. Die beiden Glarner erreichten im Gesamtklassement den 6. Rang. Nach 13:11:38 Stunden liefen die SM-Dritte im Marathon vom letzten Jahr und ihr Partner als bestes Mixed-Team ins Ziel.

### Spannender Kontrast

Bekannt als Glarner Sportlerin ist vor allem Kamm – aber auf anderem Terrain. «Ich bin die Bahn- und Marathon-Läuferin und mag's flach», sagt sie. In St. Antonien waren ganz andere Fähigkeiten gefragt. Hinauf, hinunter, durch Schräghänge, über Stock und Stein. Das Gepäck fordert zusätzlich. Die exzellente körperliche Verfassung vermochte das Läuferpaar aber auch bei den OL-Spezialisten auszuspielen.

«Marcel übernahm die Kartenarbeit, die Wahl der Routen und ging an den Kontrollposten stempeln», sagte Kamm. Das Erstaunliche dabei: Auch Langläufer Ott bringt kaum Er-



Teamwork: Tamara Kamm und Marcel Ott legen die zu laufende Route fest.

Bild Daniel Vonwiller

fahrung mit im Umgang mit Karte und Kompass. «Das ist mein geschätzter dritter OL, und hoffentlich klappt's irgendwie», zeigte er sich vor dem Start etwas skeptisch. Aber: Keine einzige Unsicherheit am ersten Tag und lediglich zwei Fehler am zweiten vermochte das Glarner Duo aber nicht vom Kurs zum erstaunlichen Ergebnis abzubringen.

### Zeit für Neues

Auf die SIMM aufmerksam gemacht wurden Tamara Kamm und Marcel Ott durch die Glarner Läufer Janis Gächter und Luca Schnyder. Auch sie figurierten auf der Startliste. Wegen

einer Verletzung Gächters mussten sie aber schweren Herzens verzichten. Das Paar Kamm/Ott sagte zu – nicht zuletzt darum, weil nach wie vor Wettkämpfe nur selten möglich sind. «Da beginnst du eben über dein eigenes Gärtli hinauszuschauen», sagte Ott.

### Nicht ohne Schönheitsfehler

Und das Risiko machte sich bezahlt. «Wahnsinnig cool», sei dieser Wettkampf gewesen, sagten Kamm und Ott übereinstimmend. Eindruck hinterliess beiden nicht nur das Rennen an sich, sondern auch das Ganze, etwa mit «dem grossartigen Camp auf einer Alp- wiese zum Übernachten». Ganz ohne

Schönheitsfehler glückte das Wochenende dennoch nicht. So bekamen sie «von der wunderschönen Landschaft fast nichts mit». Der Grund: «Du musstest ständig auf die Füsse schauen, um Misstritte zu verhindern.» Kamm und Ott kamen durch ohne Malheur – auch aufgrund der wohlüberlegten Vorsichtsmassnahme am zweiten Tag mit dem Taping der Füsse und der Fussgelenke. «Ich will schliesslich Mitte September die Schweizer Meisterschaften bestreiten», sagte Kamm dazu. Sie sprach dabei von den 5000-Meter-Bahn-Meisterschaften. Dann wird dann wieder Flach- und Schnell-Laufen verlangt sein.

## Für die Glarner Jungcurler gilt es ab heute ernst

Glarus Belvédère AM spielt dieses Wochenende in Baden um den Schweizer Cup – ohne Zuschauer, aber mit Ambitionen.

von Rolf Hösli

Corona gibt auch im Curling den Takt vor: Wegen den Einschränkungen im internationalen Reiseverkehr hat der Schweizer Curlingverband den Schweizer Cup kurzfristig vom Dezember in den August vorverschoben. Dies damit die Eliteteams bereits früh in der Saison zu Ernstkämpfen kommen, auch wenn die Reise in gewisse Länder nicht möglich ist. Unter den zehn Mannerteams kämpft auch das Glarner Team von Skip Marco Hösli in Baden um den nationalen Cup.

### Juniorenzeit ist Geschichte

«So früh ist die Wettkampfsaison für uns noch nie losgegangen», erklärt der Ennendaner, der mit unterschiedlichen Teams in den letzten beiden WM-Finals der Junioren stand. Die Juniorenzeit ist inzwischen Geschich-

te. Bei der Elite heisst es für ihn und seine Teamkollegen Justin Hausher, Marco Hefti und Philipp Hösli, von ganz unten anzufangen und sich emporzuarbeiten.

### Im C-Kader von Swiss Curling

Wobei «ganz unten» nicht ganz korrekt ist: Immerhin hat Glarus Belvédère Aufnahme im C-Kader von Swiss Curling gefunden und auch bei der Elite schon Erfolge vorzuweisen. Den Schweizer Cup beendeten die Glarner bei ihren beiden bisherigen Teilnahmen auf den Rängen 4 und 5. «Mindestens in diese Region wollen wir diesmal wieder kommen», erklärt Marco Hösli. Wobei die Ungewissheit vor dem ersten Turnier bei allen gross sei. Nach einer Trainingswoche Anfang August in Wildhaus fühlt sich das Team aber bereit für die ersten Matches. Diese finden ab heute



Bereit: Marco Hösli und sein Team steigen früh in die Wettkampfsaison ein. Pressebild

Donnerstagabend unter strengen Schutzmassnahmen und unter Ausschluss der Zuschauer statt. In der Gruppe misst sich Glarus mit Yannick Schwaller, dem amtierenden Schweizer Meister und Vize-Europameister, dann mit dem Junioren-Schweizer-Meister Lausanne Olympique-Basel (Jan Klossner) sowie den aufstrebenden Zugern um Dean Hürlimann. Komplettiert wird die Gruppe mit dem neuformierten Team aus Basel um Skip Christian Heinemann.

Die beiden Gruppenersten spielen in den Halbfinals in einem Kreuzvergleich gegen die beiden besten Teams aus der Gruppe B um den Finaleinzug. Die Favoriten dort sind Zug Cablex um Jan Hess sowie das Team Schaffhausen Vitodata (Andrin Schneider). Beide Teams haben sich in der vergangenen Saison in der Weltrangliste vor den Glarner klassiert.

Bei den Frauen, bei denen sieben Equipen am Start sind, dürften die Schweizer Meisterinnen vom CC Oberwallis (Elena Stern) und die amtierenden Weltmeisterinnen Aarau HBL mit Skip Silvana Tirinzoni den Sieg untereinander ausmachen.

### Drei Tage Livestreaming

Interessierte können die Spiele des Schweizer Cups online mitverfolgen. Ab Freitag werden die Spiele der Bahnen zwei bis vier live auf Youtube übertragen. Glarus spielt zwar als einziges Männerteam zweimal auf Bahn eins, das Spiel am Freitagabend gegen Lausanne ist aber zu sehen und birgt einige Brisanz. Schliesslich ist das die Neuaufgabe des Junioren-SM-Finals von Mitte März, in dem Glarus in allerletzter Minute noch den Sieg aus der Hand gab und so das WM-Ticket knapp verpasste.